

# Uhlenhorster Warte

Monatsschrift

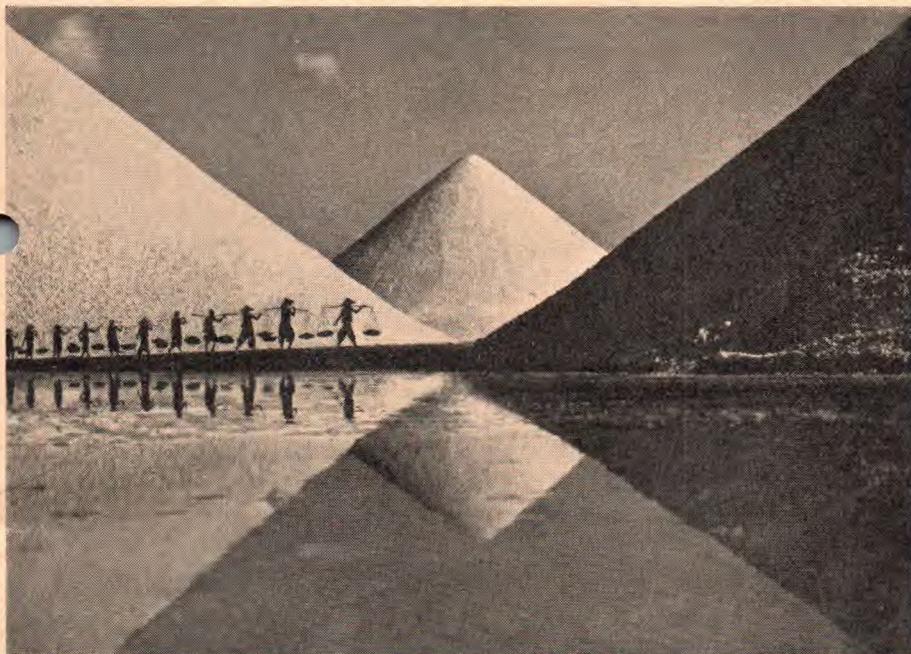
DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



10. Jahrgang

Hamburg, Juni 1959

Nr. 6



Auch Vietnam ist auf der IFA vertreten mit „Pyramide en Sel“ von Ha-Phi-Nham

## INTERNATIONALE FOTO AUSSTELLUNG

Vom 5. bis 27. Juni wird in den Räumen der NEUEN SPARCASSE von 1864, Hamburg 1, Glockengießerwall 21, die überaus interessante

INTERNATIONALE  
FOTOAUSSTELLUNG (IFA)

gezeigt.

Initiator ist die Staatliche Landesbildstelle, der es gelungen ist, die vierte Internationale Fotoausstellung der Münchner Fotoamateure nach Hamburg zu bringen.

Es handelt sich um eine Auswahl der vom Arbeitskreis Münchner Fotoamateure unter der verdienstvollen Leitung von

### Lesen Sie

in dieser Ausgabe unter anderem

Finanznot der Gemeinden

Neue Reisen mit dem ZA

Premiere in St. Pauli

Erinnerung an Klaus Groth

Blankenese ist eine Liebe wert

## Einladung

### zur Monatsversammlung

am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 20.15 Uhr, im Restaurant BUHRING, Hamburger Straße 1a.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes.
2. Lichtbildervortrag von Hans ROSS, Bezirksverordneter im Bezirksausschuß Hamburg-Mitte:  
„Ein Spaziergang durch St. Georg um die Jahrhundertwende“.
3. Gemütliches Beisammensein.

Liebe Freunde!

Nachdem wir vor einiger Zeit Lichtbilder aus dem alten Uhlenhorst und Barmbek um die Jahrhundertwende gesehen haben, wollen wir diesmal in unseren Nachbarstadtteil St. Georg gehen. Hans Ross ist ein alter Hamburgensienforscher und wird uns viele interessante Bilder zeigen. Wir bitten, ihn durch regen Besuch zu unterstützen.

Der Vorstand

Alfred Einfeld veranstalteten IFA 1959, an der sich 41 Länder beteiligt haben. Aus Tausenden von Einsendungen wurden rund 250 Bilder ausgesucht. Die Schau stellt nahezu eine Reise durch die Welt dar, durch alle Kontinente. Im Mittelpunkt der ausgesuchten Aufnahmen steht immer wieder der Mensch. Den Auftakt der Ausstellung bildet eine Reihe sehr lebendiger Farbaufnahmen. Direktor Kempe bezeichnete die Ausstellung bei der Pressevorbesichtigung als eine „Olympiade der Fotografie“. Sein Dank galt der Neuen Sparcasse, insbesondere auch ihrem Werbeleiter Günter WERNER, der sich um die Aufstellung der Bilder in den repräsentativen Räumen der Schalterhalle besonders verdient gemacht hat.

Die Ausstellung ist zu besichtigen montags bis donnerstags 8.30 bis 16.30 Uhr, freitags bis 18 Uhr, sonabends bis 12 Uhr und auch sonntags von 10 bis 13 Uhr. Unsere Fotofreunde (und die es werden wollen) sollten sich den Besuch nicht entgehen lassen.

## Fernsehkauf ohne Bargeld

Die gesamte Finanzierung einschließl. Anzahlung, Antenne, Material und Montage erfolgt über Münzautomat. 1 1/2 Betriebsstunden für 1,- DM. Lieferung sämtlicher Markengeräte und Truhen.

**TELEVISION HAMBURG 22**

Wagnerstraße 30 (direkt am U-Bahnhof Wagnerstr.)  
Telefon 22 02 29 und 57 82 44 (für Spätbetrieb)



# Stempel

A. HAGENBUCHER  
GERTIGSTR. 15

# Schilder

Fernsprecher: 27 05 22

## Aus der kommunalen Arbeit

### 3. Deutscher Bürgertag in Oldenburg

Nachdem der „Hamburger Bürger“ in seiner Mai-Ausgabe einen ausführlichen Bericht über diese eindrucksvolle Tagung in Oldenburg gebracht hat, können wir aus Platzgründen von einer Wiedergabe in unserem Blatt absehen. Wer den „Hamburger Bürger“ nicht erhalten hat, wende sich an unsere Geschäftsstelle. Es stehen noch einige Stücke zur Verfügung.

Nachstehend veröffentlichen wir die Betrachtungen von Jürgen W. Scheut-zow zu den überaus beachtlichen Ausführungen von Oberstadtdirektor Eilers-Oldenburg, Mitglied des Bundestages, auf dem Bürgertag über die Finanznot der Gemeinden. Die Schriftleitung

### Der Sumpf der Schulden

Es gibt da jene fraglos reizende Geschichte des Bürgers von Bodenwerder namens Baron von Münchhausen, der davon berichtet, wie er sich am eigenen Zopf aus dem Sumpfe rettet. Einen solchen Kraftakt scheint man — unter Hintansetzung aller physikalischen Gesetze — auch von den Gemeinden in der Bundesrepublik zu erwarten, die Ende 1958 in einem Sumpf von über 11 Milliarden DM Schulden steckten. Die Gemeinden haben allerdings noch nicht den Zopf gefunden, der ihnen eine Errettung aus dem umklammernden, ihre freie Beweglichkeit einschränkenden Sumpf gestattet, respektive: Ein Zopf von überholungsbedürftigen Anschauungen verhindert die kleinsten Zellen unseres Staatskörpers, eine vernünftige Therapie gegen diese gefährliche Erkrankung anzuwenden.

Am gefährlichsten im Kreis suspekter Auffassungen erscheint ein Begriffswandel in der Praktizierung des alten Grund-



Aus Hongkong in China kommt dieses Bild, das der Fotograf Eddie Ching „Final Touching“ nennt.

satzes, daß öffentliche Aufgaben in jedem Falle gleichrangig sind. Immer mehr gehen die Usancen der Wertung dazu über, Aufgaben des Bundes und der Länder als erstrangig, als vordringlich anzusehen.

„Ja“, referierte Oberstadtdirektor Eilers, „es hat sogar den Anschein, als brächten Bund und Länder den Sorgen und Nöten der Gemeinden gar nicht mehr das notwendige Verständnis entgegen, da sie diese Sorgen der Gemeinden, der Grundpfeiler des Staates, offenbar gar nicht kennen.“

Diese anklagende Feststellung läßt aufhorchen. Ist hier etwas faul im Staate Dänemark? Wie kann es zu einer solchen Desinformiertheit kommen? Die Gründe mögen vielfältiger Natur sein, doch es scheint mir eine Entwicklung zumindest mitschuldig, auf die das parteigebundene Bürgertum mit Besorgnis sieht: Man unterscheidet nicht mehr reinlich zwischen staatspolitischen und parteipolitischen Angelegenheiten; ein Zustand, der in Schleswig-Holstein zum Verbot der sogenannten Rathaus-Parteien führte, also der Ausschaltung der beratenden Stimmen parteilich ungebundener Bürger, die abseits jeden Fraktionszwanges und jeder Programmbindung sich speziell um die kommunalen Fragen sorgen würden. Diese Bürger aber, vielfach in Bürgervereinen zusammengeschlossen, haben den Daumen am Puls des kommunalen Geschehens, ihnen liegt im Interesse des Bürgertums diese ihre Gemeinde am Herzen, und sie steht ihnen logischerweise zunächst einmal näher als das gesamtpolitische Geschehen. Es ist die alte Sache mit dem Hemd und der Hose bzw. deren Entfernung vom nackten Leben.

Die Finanznot der Gemeinden ist bedrückend. Immer stärker ist ihr Anteil am gesamten Steueraufkommen gesunken. Betrug er 1914 noch 37 %, so sank er bis 1958 auf 14,3 % — und verminderte sich fortschreitend in diesem Zeitraum die Möglichkeit, die für kommunale Aufgaben notwendigen eigenen Ausgaben zu decken. Das führte zwangsläufig zu einer Verschuldung, die das Finanzwesen der Gemeinden zerrüttete, es todkrank



Empfang einer Abordnung des Verbandes Deutscher Bürgervereine im Amtszimmer des Oberbürgermeisters durch Stadtrat Kayser.

## Das **Mieder-Fachgeschäft Irma Schwarz**

sichert Ihnen bei fachgemäßer Bedienung und gewissenhaften Anproben durch erfahrene Mieder-Fach-Verkäuferinnen guten Sitz Ihrer Miederwaren zu. Auch reichhaltige Auswahl von Damen- und Herren-Wäsche, Sporthemden und Strümpfen.

**Nur Hofweg 1 · Telefon 23 66 76**

machte. „Unser Staatswesen“, sagte Eilers, kann aber nur auf gesunden Gemeinden und ihren Bürgern beruhen. Die Finanznot der Gemeinden ist auch keine Angelegenheit der Parteipolitik, sondern der Staatspolitik.“

Nun, der Staat nahm den Gemeinden successive ihren Anteil an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer. Die verbleibende — naturgemäß in ihrer Höhe umstrittene — Gewerbesteuer bildet heute den Hauptanteil des Aufkommens, das den Gemeinden zur Beweglichkeit in ihrer Planung verbleibt.

Es ist die Frage, ob eine „Bürgersteuer“ hier helfen könnte. Es gab sie einmal als Kopfsteuer (also ohne differenzierte, dem Einkommen angepaßte Beträge) — und sie machte als „Negersteuer“ von sich reden. Vermißt hat sie keiner, nachdem sie aus dem Gesichtskreis des Steuerzahlers entwand. Es sei denn: Die Gemeinden, die seitens des Reichsministers für Finanzen an Stelle dieser Kopfsteuer einen Ablösungsbetrag in ihre Kassen überwiesen erhielten, der aus dem großen Topf kam. Vielleicht hätten sie sich damit zufrieden geben sollen? ... Vielleicht hätte man sich mit ihnen zusammensetzen und die Höhe der Ablösung aushandeln sollen! Vielleicht wären dann Nägel mit Köpfen aus der abgelösten Kopfsteuer geworden.

Der Strom der Vertriebenen und Flüchtlinge, die von den Gemeinden aufgefangen werden mußten, gab neue Schwierigkeiten. Die Grundsteuer, einst mit die wesentlichste Säule des kommunalen Etats, wurde zugunsten des sozialen Wohnungsbaus auf zehn Jahre eingefroren: Der entstehende Ausfall berührt die Milliardengrenze. Vor einer Verlängerung dieser Tiefkühlung über die Zehnjahresgrenze hinaus kann nur gewarnt werden; denn die Verschuldung der Gemeinden nimmt einen Umfang an, der nicht mehr zu rechtfertigen ist:

### Verschuldung per ultimo 1958

Gemeinden . . . . . 11 Mrd. DM  
Länder (einschließlich Hamburg, Bremen und Berlin) 4,2 Mrd. DM  
Bund (Inlandsschulden) . . . 0,66 Mrd. DM  
Der niedrige Schuldenbetrag der Länder wird noch geringer, wenn man Berlin und die hansischen Stadtstaaten, die zugleich „Gemeinden“ sind, ausklammert. So bleibt als deutliches Schreckgespenst die verschuldete Gemeinde unübersehbar stehen. Während der Bund sogar Schul-

den abzahlen konnte (!), mußten die Gemeinden weitere Gelder aufnehmen. Weitere Investitionen sind den Gemeinden nun künftig nach diesem Stand der Dinge einfach nicht mehr möglich. Dabei müssen indessen die wesentlichen Gemeinschaftsaufgaben gewährleistet bleiben: Die Abschaffung des Schichtunterrichts durch Schulneubauten, die dringende Pflege der Gemeindestraßen, der Bau von Wohnungen und Krankenhäusern, um nur die wichtigsten zu nennen. Diese Arbeiten werden unmöglich gemacht, wenn Bund, Länder und Gemeinden nicht bald zusammenkommen, um die Neuverteilung der Steuergelder zu erreichen. Eine zehnprozentige Beteiligung an der Umsatzsteuer wäre bereits eine so nachhaltig wirksame Nahrung für die Gemeinden, daß sie selbst gewisse Erleichterungen für das mittelständische Gewerbe auf dem Gebiet der Gewerbesteuer in Erwägung ziehen könnten. Eine Beteiligung am Aufkommen der Verkehrs- und Mineralsteuer

verwaltung indessen ist illusorisch, utopisch, wenn die Finanzverhältnisse ungesund sind. Sie gesunden zu lassen, ohne Bedingungen für die Verwendung der Mittel aus staatlichen Einnahmen zu knüpfen, welche die echte Selbstverwaltung gefährden könnten, ist eine staatspolitische Aufgabe, zu der man sich noch heute, um zehn vor zwölf, entschließen sollte.

Jürgen W. Scheutzow

### Berlin-Fragen im Zentralausschuß

Auf der gut besuchten Abgeordnetensitzung am 25. Mai konnte Präses Dr. Weise auch zwei Berliner Gäste begrüßen: Studienrat a. D. Dr. Heinrich Lütcke und Pfarrer Hermann Ehrhardt. Beide weilten in Hamburg aus Anlaß des auch von uns in den letzten Ausgaben erwähnten Klopstock-Gedenkens.

Nach einem herzlichen Nachruf des Präses für die plötzlich im Mai verstorbenen Abgeordneten Arno Töpel (1. Vorsitzender des Eppendorfer BV) und Alexander Hemmerling (2. Vorsitzender des BV Hoheluft-Großblockstedt) nahm Günther Wagenlehner Stellung zu den brennenden Fragen

### Berlin und Wiedervereinigung.

Der Referent, seit langen Jahren mit allen Fragen der Beziehungen zum Osten bestens vertraut, behandelte sein Thema, wie er selbst einleitend sagte, nur von der grundsätzlichen Seite her und gab zunächst einen Rückblick auf die letzten Noten und Erklärungen Osten—Westen seit November 1958.

Die Frage, warum Rußland im November die bekannten Vorschläge gemacht habe, beantwortete er selbst dahin, daß der Osten immer wieder versucht, Höchstforderungen zu stellen, um dann Mindestforderungen zu erzielen. Eine Mindestforderung habe der Osten in Genf insofern bereits erreicht, wenn man an die Stärkung des ostzonalen Regimes durch die Teilnahme an den Genfer Verhandlungen denke.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab der Redner eine interessante Gegenüberstellung der sowjetischen und der westlichen Pläne, hierbei mehrfach Ausführungen der „Prawda“ zitierend (der Referent beherrscht die russische Sprache). Im Osten so sagte er weiter, wird unter Demokratie ganz etwas anderes verstanden als bei uns im Westen. Im Osten behauptet man bekanntlich, das demokratischste Wahlrecht zu besitzen!!!

So nötig wie die Ferienreise  
ist **KOHLNKAUF** zum Sommerpreise

**FRANZ FLECK**

Erlenkamp 14 - Telefon 23 34 39

würde dem kommunalen Wegebau und den besonders unfallgefährdeten Gemeindestraßen (Straßen 2. und 3. Ordnung) zugute kommen. Rückfließendes Geld aus dem Verteidigungsetat (im vergangenen Rechnungsjahr konnten 3 Milliarden DM auf alle Kraft nicht verbraucht werden) hätte bei den Gemeinden viele Möglichkeiten, sich an dringend wichtigen Stellen Verdienste um die — nur zu leicht wankende — ideologische Front zu machen. Die Finanznot der Gemeinden, die zwangsläufige Unterbringung gemeindlicher Leistungsfähigkeit für zentrale Kommunalaufgaben kann nämlich eine verhängnisvolle Erschütterung der Grundfesten des Staates hervorrufen. Zu einem Zeitpunkt, da politisch-ideologische Auseinandersetzungen weltweiten Umfanges vor sich gehen: eine ernsthafte Gefährdung des Fundamentes.

Will die Gemeinde Almosen? Nein! Sie hat ein grundsätzlich gewährtes Recht auf kommunale Selbstverwaltung. Die Selbst-

### Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

#### Neue Abendkurse

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen  
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie  
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats



Papier- und  
Bürobedarf

**E. LINDENAU**

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54  
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur  
Hausschuhe, Pantoffeln  
und Schuhbedarfsartikel  
in großer Auswahl

**Fritz Kroll**

vormalis Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11

Wartburg

# „Wartburg“ fahren heißt leistungsfähig sein

**LANGE & WORTMANN**  
Vertragshändler

ab 4990,- DM  
900 ccm, 4 Türen

**OTTO LANGE**  
Kundendienst, Reparatur  
Ersatzteile



Hamburg 22 - Zimmerstraße 60 - Telefon 22 15 83

Frage: Was können wir noch von Genf erwarten?

Antwort: Wir müssen auf eine Chance in der großen Politik hoffen.

Weiter vertrat der Redner die Ansicht, daß bei uns eine Änderung der innerpolitischen Situation nötig sei. Ehe wir uns in der Bundesregierung selbst nicht einig seien, bekommen wir auch die Wiedervereinigung nicht. Es sei daher erforderlich, daß sich wirklich jeder Bürger um diese Dinge kümmern müsse (trotz Wirtschaftswunder und gutem Leben...).

Dr. Weise dankte dem Redner und erinnerte an die englischen Worte „wright or wrong — my country“. Wenn auch wir diese Worte im Bundesgebiet beherrigen und auch die Presse kleinliche Streitigkeiten unterlassen würde, dann wäre auch das ein Weg, um schließlich zum Ziele zu kommen.

Pfarrer Ehrhardt dankte in sehr herzlichen Ausführungen für die ihm und seinem Freund Dr. Lütcke gebotene Möglichkeit, diesem Abend beiwohnen zu können und stellte mit Genugtuung heraus, daß auch die Hamburger Bürger an diesen brennenden Problemen nicht vorüber gehen.

Der Abend wurde wirkungsvoll umrahmt durch die Vorführung zweier Dokumentarfilme „Die Bundesstraße Nr. 5“ (die Straßenzüge von Hamburg durch die Zone nach Berlin) und „Mitten durch Deutschland“ (ein anschauliches Bild von den Zonengrenzen mit ihren vielen Schwierigkeiten für die ganze Nation).

Die beiden Filme hinterließen einen nachhaltigen Eindruck bei allen Abgeordneten. Nachdenklich ging man ohne weitere Aussprache auseinander...

\*

Wie wir bei Redaktionsschluß zu unserem schmerzlichen Bedauern erfahren, ist der oben erwähnte Pfarrer Ehrhardt am Tage nach seiner Rückkehr in Berlin so schwer durch einen Verkehrsunfall verletzt worden, daß ihn der Tod in der nachfolgenden Nacht ereilte.

Der Verstorbene stand noch im besten Mannesalter. Wir gedenken seiner in Ehren.

## Ableben von Arno Töpel

Der Eppendorfer Bürgerverein von 1875 hat einen schweren Verlust erlitten. Am 9. Mai verstarb plötzlich und unerwartet der 1. Vorsitzende Arno Töpel. Der Verstorbene war nach dem 1. Weltkrieg mehrere Jahre 2. Vorsitzender und Leiter der Vereinsgeschäftsstelle. Am 13. 2. 1952 wurde er zum 1. Vorsitzenden gewählt und hatte dieses Amt bis zu seinem Tode inne. Arno Töpel gehörte zu den Abgeordneten, die nahezu auf jeder Sitzung anwesend waren, und hat oft das Wort genommen, wenn es sich um Belange seines Stadtgebietes handelte.

Sein Leben und Streben galt seinem Verein. Seine Freunde werden ihn nicht vergessen.

## Ortsausschuß Barmbeck-Uhlenhorst

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung auf der 16. (80.) Sitzung am 21. 5. war die Planung für den Ausbau der Straßenkreuzung Mundsburger Damm/Hamburger Straße/Winterhuder Weg/Lerchenfeld.

Oberbaurat Neuling begründete die neue, in wesentlichen Punkten abgeänderte Vorlage. Für die Straßenbahn ist eine normale Kreuzung ohne Abbiegemöglichkeit und Endschleife vorgesehen. Man rechnet damit, daß die Straßenbahn im Straßenzug Mundsburger Damm/Hamburger Straße wahrscheinlich in einigen Jahren aufgehoben wird. Die Haltestellen der Linien 14 und 15 sollen in die unmittelbare Nähe des Bahnhofs Mundsburg verlegt werden, damit die Fahrgäste von der Hochbahn zur Straßenbahn und umgekehrt übersteigen können, ohne eine Fahrbahn kreuzen zu müssen. Damit wird der störende Linksabbiegeverkehr im Bereich der Kreuzung durch die neue Regelung weitgehend vermieden. Auf den Bau

der geplanten Fußgängertunnel muß mit Rücksicht auf die hohen Anlagekosten zunächst verzichtet werden.

\*

## Edmund Schrader †

Auf der Fahrt zur Kur in Bad Wiessee verunglückte am 4. Juni der FDP-Vertreter im Ortsausschuß Edmund Schrader tödlich mit seiner Gattin. Der Wagen des Ehepaares wurde an der Hauptausfahrt der Autobahn in Nürnberg von einem Lastwagen zermalmt.

Der Ortsausschuß und auch die FDP haben in Edmund Schrader, der ein Alter von 69 Jahren erreichte, einen ruhigen und lieben Kameraden verloren, der wegen seines maßvollen Auftretens sehr geschätzt war. Noch am 21. 5. war er an der Ortsausschuß-Sitzung anwesend.

Sein plötzliches Hinscheiden wird von allen Kreisen, mit denen er zusammenarbeitete, tief bedauert.

ag

## Bürgervereinsarbeit und Mitgliedschaft

### Frühlingsfest

Unser „Frühlingsfest“ am 23. Mai in den gastlichen Räumen unseres neuen Mitgliedes H. Reimann in der Heinrich-Hertz-Straße war ein voller Erfolg. Weniger, was die Beteiligung anlangte, doch stimmungsmäßig. Und das ist schließlich die Hauptsache. Alle Teilnehmer fühlten sich wie eine große und verbundene Vereinsfamilie. Eine ausgezeichnete Zweimann-Kapelle (von der Musikerbörse des Arbeitsamt vermittelt) sorgte für eine so vergnügliche Stimmung, daß der vorgesehene Schluß-Termin noch um eine Stunde verlängert wurde. Das Ehepaar Niedermann hatte mit viel Liebe und Mühe eine Tombola zusammengestellt (jeder Teilnehmer bekam zunächst drei Freilose), die einen solchen Anklang fand, daß die Lose in knapp einer halben

### Herzlichen Glückwunsch!

Dem Ehepaar Fritz Peters und Frau, Gaststätte Mundsburg-Klaus, Mundsburg

## Inserieren

bringt Gewinn!

Sprechen Sie Ihre Kunden und Geschäftsfreunde durch eine Anzeige in der

UHLENHORSTER WARTE

an.  
Anzeigen nimmt jederzeit entgegen die Anzeigenleitung, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e (Galle), 47 68 44.

ger Damm 34, gratulieren wir auch an dieser Stelle nochmals zu der am 26. Mai erfolgten Vermählung.

(Anzeige)

Das Geschäftslokal unseres Mitgliedes Irma Schwarz, Hofweg 1, hat durch die Übernahme des Ladens des Uhrmachers Pöpl eine wertvolle Ausdehnung erfahren. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Ausgabe.

\*

## Helgoland ist wieder eine Reise wert...

Es mag ein schon etwas abgestandener Begriff geworden sein, und dennoch möchten wir heute noch einmal sagen: HELGOLAND IST WIEDER EINE REISE WERT. Das durften am Sonntag, dem 31. Mai, wieder alle Teilnehmer der Fahrt nach der Felseninsel in der Nordsee feststellen, die sich dem Zentrallausschuß angeschlossen hatten. Rund 1200 sonnenhungrige Menschen hatten sich auf dem schmucken Seebäderschiff „Die Bunte

## Fußpflege und Kosmetik

ANNI MENNE

Hamburg 22, Erlenkamp 17  
Ruf 23 27 28

Stunde ausverkauft waren. Wer mit dem dicken Aal davonging, wollen wir nicht verraten. Jedenfalls ist er in die richtigen Hände eines ganz treuen Mitgliedes gefallen. Wer also nicht gekommen war, hatte viel versäumt. Er sollte sich das bei einem späteren Fest nicht entgehen lassen!

### Neue Mitglieder:

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich Margarete Kutzner, Hausfrau Mundsburger Damm 21 und Fritz Kroll, Schuhmachermeister, Arndtstr. 11

Kuh" in froher Laune zusammengefunden. Sie sind wirklich auf ihre Kosten gekommen. Eine so gleichmäßig ruhige See, über uns der blaue Himmel, haben wir bei unseren ZA-Fahrten, es sind nun schon weit über ein halbes Dutzend, nicht immer gehabt wie diesmal. Es war wohl ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk des Himmels für den unermüdeten Organisationsleiter dieser Fahrten, Fritz Jenner, der ja wenige Tage vorher sein 75. Wiegenfest im Kreise seiner Freunde feiern durfte.

Auch der Aufenthalt auf der Insel selbst erstreckte sich diesmal auf gute drei Stunden, so daß genügend Zeit war, den weiteren Aufbau der Insel — und hier ist wirklich etwas geleistet worden — zu studieren und sich gleichzeitig einem Sonnenbad hinzugeben.

Genau acht Schiffe lagen diesmal vor Anker. Wir schätzen, daß runde 6000

**Damen- und Herren-  
HÜTE**

auch reinigen und  
umarbeiten

**DOLEZAL**

Papenhuder Str. 36; 23 58 55

Menschen die Insel für einige Stunden bevölkerten und sich in den winkligen bunten Gassen, die übrigens jetzt auch alle Namen bekommen haben, schauend und kaufend bewegten. Zu ihnen gehörten auch die Mitglieder des „Vereins geborener Hamburger“, die mit der „Wappen von Hamburg“ gekommen waren,

**Fußpflege** (ärztlich geprüft)

**Kläre Käshammer**

Hamburg 22, Herderstr. 23, I  
Telefon 22 09 25

um mit allem Trara, der nun einmal dazu gehört, die Helgoland-Saison 1959 zu eröffnen.

Wie gesagt, es war eine Fahrt, die allen Teilnehmern (unter ihnen befand sich auch der Präses des ZA, Dr. Rolf Weise mit Gattin) Freude gemacht hat.

Wer diesmal nicht mitgekommen ist, hat Gelegenheit, die zweite Fahrt am Sonntag, dem 6. September, mitzumachen. Der Uhlenhorster Bürgerverein war übrigens recht stark vertreten. ag

**Heßler & Dudek**

Büromaschinen · Bürobedarf  
feine Schreibwaren · Geschenkartikel  
Reparaturwerkstatt

**Hamburg 22, Mundsburger Damm 53**  
22 19 69 · 22 23 93

Möbelhaus

**Bruno Warmke**

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.

Ruf 22 08 67

HKV - MSH - WKG

**Louise Dorsay**

*moda italiana*

Hamburg 22, Papenhuder Str. 30

Ruf 23 78 64

Pullover - Tücher - Modeschmuck

**Warum zu ADOLFF!**

**Der ADOLFF-Einkaufsring** ermöglicht durch Großeinkauf seiner fünf Geschäfte echte Preisvorteile. Wir führen nur Qualitätsware. Besuchen Sie uns bitte völlig zwanglos in unserem Spezialgeschäft am **Mundsburger Damm 29**

**ADOLFF zeigt Spitzenerzeugnisse: Feinste Offenbacher Lederwaren, elegante Lederkoffer, mod. Damen- und Herrenschirme, Wildlederjacken der Haute Couture.**

Sonderwünsche unserer Kunden werden innerhalb 24 Stunden von unserem Zentrallager erledigt.

**ADOLFF**

Gegr. 1904

Ruf 23 86 73

**Lederwaren - Schirme - Ledermoden**  
**MUNDSBURGER DAMM 29**

Schirm- und Lederwaren-Reparaturen werden prompt erledigt

**Kulturelle Rundschau**

**Laterna Magica Hamburgensis**

Mit Unterstützung der Behörde für Wirtschaft und Verkehr hat die sehr rührige staatliche Landesbildstelle den Film **LATERNA MAGICA HAMBURGENSIS** herstellen lassen, der Anfang Mai der Presse vorgeführt wurde. Der Film schildert die große Periode des hamburgischen Bürgertums von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges, also einer Zeit, in der es noch kaum eine Kinematographie gab. Fritz Kempe, Direktor der Landesbildstelle, und das Museum für Hamburgische Geschichte haben aus ihrem riesigen Bildmaterial aus der Frühzeit der Photographie Straßenszenen, Porträts bekannter Hamburger und historische Ereignisse (z. B. Besuch Kaiser Wilhelms II. zur Einweihung des Rathauses) herausgesucht und sie durch den Kameramann Kurt Strodel so geschickt zusammenstellen lassen, daß man glaubt, es mit einer beweglichen Kamera zu tun zu haben.

Der Film läuft demnächst als Vorfilm in den Kinos. Man sollte nicht versäumen, sich mal wieder mit dem lieben alten Hamburg vertraut zu machen.

**Museum für Hamburgische Geschichte**

Auch im Juni wird noch die Sonderausstellung „Hamburger Portraits“ — siehe unsere Besprechung in 5/59 — gezeigt.

**Hamburg im Buch**

Unter diesem Titel hat die Hamburg-Gesellschaft zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung den Versuch gemacht, die interessierten Kreise über die zur Zeit auf dem Buchmarkt befindlichen Hamburg-Bücher zu

unterrichten. Die Liste erhebt, wie der Bearbeiter Bernhard Meyer-Marwitz in seiner Einführung sagt, nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Das kann sie unseres Erachtens auch gar nicht bei dem Überangebot an Hamburg-Literatur. Immerhin ist die Herausgabe dieser ersten Ausgabe „Hamburg im Buch“, die später ergänzt werden soll, zu begrüßen. Sie kann auch dem alten Hamburg-Forscher noch von Nutzen sein. ag

**Neue Reisen mit dem Zentralausschuß**

Die Schwarzwaldreise im Juni ist ausverkauft. Eine zweite Reise in das liebliche Simonswäldertal findet vom 19. Juli bis zum 1. August statt. Preis der 14-Tage-Fahrt einschl. vieler Rundfahrten 285 DM.

Für die Tage vom 23. bis 26. August ist eine Studienfahrt nach Helsingborg und Kopenhagen angesetzt. Grundpreis je Person 124 DM.

Besonders interessant verspricht die Herbstweinreise zwischen Main-Mosel-Rhein und Lahn (13. bis 26. September) zu werden. Kostenpunkt einschl. Rundfahrten 312 DM. Die Fahrt geht im herrlichen Herbstlaub durch die schönsten Teile unserer deutschen Heimat und wird den Teilnehmern unvergeßliche Erlebnisse bieten.

Alles Nähere ist aus den Prospekten zu ersehen, die von dem Organisationsleiter Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Tibarg 32 h, Tel. 58 15 71, zu beziehen sind.

Im übrigen, wie schon an anderer Stelle gesagt: am 6. September geht es nochmals nach Helgoland zu gleichen Preisen (17 DM).

**Bestattungsinstitut  
„St. Anschar“**

EMIL ZUM FELDE  
Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93  
Privat: Mozartstraße 2, II.  
Taktvolle, würdige und preiswerte  
Ausführung aller Aufträge  
Jederzeit erreichbar

**Ein Wort an unsere Leser:**

Wir bitten, bei Einkäufen  
und Aufträgen möglichst  
unsere Inserenten zu be-  
rücksichtigen und dann auf  
die Anzeige in  
unserem Blatt  
Bezug zu nehmen.

**PHOTO KINOKNITTEL**

das zuverlässige Foto-Labor  
für Industrie - Presse - Mode - Gesellschaftsaufnahmen  
**10 Uhr gebracht - 17 Uhr gemacht**  
Reiche Auswahl an Foto- und Kinogeräten  
Bequeme Teilzahlung

**PAPENHUDER STRASSE 31 - RUF 27 39 02**

**Kurz berichtet**

**Internationaler Jugendaustausch**

Auf einer Pressekonferenz am 3.6. berichtete der Vizepräsident der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCH, Werner Buchstaller (Bonn), über die Ziele und Aufgaben der genannten Gesellschaft (wir hatten bereits mehrfach darauf hingewiesen). Oberster Grundsatz der Gesellschaft ist der, durch internationale Begegnungen zur Vertiefung des europäischen Gedankens beizutragen und die internationale Verständigung besonders unter der Jugend zu fördern.

Die seit 1953 bestehende Gesellschaft zählt im Bundesgebiet 20 000 bis 25 000 jugendliche Mitglieder (zwischen 15 und 28 Jahren). In Hamburg sind es zur Zeit rund 500. Man will kein billiges Reisebüro für Jugendliche aufmachen, sondern den jungen Menschen Gelegenheit geben, das Ausland kennen zu lernen und sie dort gut unterzubringen. Geschulte Heimleiter und Heimleiterinnen, die auch sprachkundig sind, stehen zur Verfügung. Freiwillige Fortbildungskurse dienen der sprachlichen Fortbildung bei gleichzeitiger Einführung in die Lebensgewohnheiten des betreffenden Landes.

In diesem Jahre sind 24 Reisen nach 17 verschiedenen Ländern vorgesehen. Aus dem norddeutschen Raum liegen bereits 1000 Anmeldungen vor. Vom 1.8. bis 14.8. und vom 14.8. bis 28.8. ist eine internationale Begegnung in dem Landgut „de Paltzberg“ in Holland (Preis ab Hamburg 182,— DM) vorgesehen.

Vom 29.8. bis 10.9. steht das Haus „Dünensender“ auf der Nordseeinsel Norderney für eine schöne Freizeit zur Verfügung. Preis ab Hamburg 125,— DM.

Alle Einzelheiten sind auf der Hamburger Geschäftsstelle, Große Allee 48, Ruf 24 96 94, zu erfahren, die von Rolf

Dehnerdt, Mitglied des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst, geleitet wird.

Der Mitgliedsbeitrag der Gesellschaft bewegt sich je nach Alter nur zwischen 3,— und 5,— DM jährlich, ist also nur eine „Anerkennungsgebühr“.

**Interposta 1959**

Die Internationale Postwertzeichen-Ausstellung hat einen Erfolg gehabt, der alle Erwartungen weit überschritten hat. Rund 80 000 Besucher wurden auf dieser Weltschau der Briefmarken gezählt. 428 Medaillen konnten auf dieser „Olympiade der Philatelie“, wie der Minister für das Post- und Fernmeldewesen Richard Stücklen bei der Eröffnungsrede sich ausdrückte, verteilt werden.

Wir hatten Gelegenheit, bei einer Pressevorbesichtigung die vielen Kost-

**Gedenkenfenster in der Heilandskirche**

Am 1. Pfingstfeiertag wurden die beiden neuen Glasfenster, über die wir bereits im April und Mai berichteten, feierlich der Kirchengemeinde Uhlenhorst übergeben. Pastor Waldemar Rode nahm nach der Festpredigt von Pastor Manfred Huber die Weihe vor und betonte, daß die beiden in leuchtenden Farben gehaltenen Fenster eine stete Erinnerung darstellen sollen an die vielen Opfer an Gut und Blut, die auch die Uhlenhorster Kirchengemeinde im zweiten Weltkrieg dargebracht hat.

Die neuen Fenster, deren Entwürfe von der jungen Kieler Malerin Dagmar Schulze stammen, die auch die Maleereien selbst ausgeführt hat (die Glaserarbeiten waren der Hamburger Firma Gebr. Kuball übertragen worden), stellen eine eindrucksvolle Verschönerung des inneren Kirchenraumes dar. Die Künstlerin hat, wie sie uns berichtete, ähnliche Kirchenarbeiten bereits in Schleswig-Holstein und Süddeutschland ausgeführt.

**40 Jahre Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge**

Ostern 1919 in Berlin gegründet, kann der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge jetzt auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Gründer dieses segensreichen Bundes war der ehemalige Gräberverwaltungsoffizier des 1. Weltkrieges Dr. Siegfried Emmo Eulen. Der zweite Weltkrieg stellte den Volksbund auch in der Heimat vor gewaltige Aufgaben. Mehr als 400 Kriegsgräberstätten konnten inzwischen im Bundesgebiet geschaffen werden.

Wie wir dem letzten Bericht des Bundes entnehmen, geht die Zusammenbettung der 360 000 deutschen Gefallenen in Frankreich und Italien aus zahlreichen Feldgräbern und provisorischen Anlagen auf wenige große Soldatenfriedhöfe planmäßig weiter. Ende April 1959 haben auch die Umbettungsgruppen des Volks-

*Das behagliche Haus an der  
Mundsburg*

**Waldemar Bühring**

Café - Restaurant - Gesellschaftsräume  
Kegelbahn

Erstklassige Küche von 9 bis 2 Uhr

Gesellschaftsräume frei für Betriebsfeiern,  
Konfirmationen, Hochzeiten usw.

barkeiten mit einer gewissen Ruhe in Augenschein zu nehmen und dürfen nur sagen: es war eine einmalige Schau, die auch dem Nichtphilatelisten einen gewaltigen Eindruck verschaffen mußte.



**Perser - Teppiche · Brücken · Galerien**

Große Auswahl — auch in alter Ware  
Teilzahlung möglich.

**HENNIG**

Winterhuder Weg 74, Lagerhaus A, ptr · Fernsprecher 22 31 84

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria - Louisen - Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV  
Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher u. Korrespondentenkurse  
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 22 35 92



## Gustav Hof · Malereibetrieb

Maler- und Tapezierarbeiten  
schnell und preiswert

HAMBURG-UHLENHORST  
Hofweg 45 · Fernruf 23 58 15

bundes in Griechenland ihre Arbeiten aufgenommen.

Wer sich an Kriegsgräberfahrten in diesem Sommer beteiligen will, wende sich an die hiesige Geschäftsstelle, Schopenstehl 24.

### Spareinlagen wieder gestiegen

Die Spareinlagenentwicklung brachte der Hamburger Sparcasse von 1827 im Jahre 1958 ein besonders gutes Ergebnis: Der Einlagenbestand hat sich von rund 580 Mill. DM auf rund 698 Mill. DM erhöht, das sind 20,4 Prozent. Dies geht aus dem soeben erschienenen Jahresbericht der Haspa für das Jahr 1958, der übrigens wieder mit einer Reihe sehr hübscher Aufnahmen versehen ist, hervor. Außer der Hauptstelle am Adolphsplatz stehen heute 80 Bezirksstellen und Filialen für den Kundendienst im großhamburgischen Raum zur Verfügung.

Die Sparkontenzahl stieg um 35 478 Stück auf 641 065 an. Das durchschnittliche Guthaben je Sparkassenbuch erhöhte sich auf 1088,75 DM und lag weiterhin über dem Bundesdurchschnitt. An Zinsen konnten 23,9 Mill. DM gutgeschrieben werden.

Das Hanseatische Prämiensparen erbrachte für die Haspa in den ersten neun Monaten des 7. Sparjahres einen Absatz

zu der Erwartung, daß die günstige Einlagenentwicklung andauern wird.

Die Zahl der Stammkräfte stieg auf 1248 Mitarbeiter an. ag

### Fast eine Premiere an der Reeperbahn

Am 21. Mai eröffnete das St. Pauli-Theater seine Sommerspielzeit mit Hans Kirchhoffs Volksstück „Dat kann doch Konrad nicht erschüttern“. Wenn wir sagen, „fast eine Premiere“, so tut das dem Erfolg der neuen Aufführung keinen Abbruch. Lediglich der guten Ordnung halber stellen wir fest, daß das neue Stück eine Art Umbau von „Krach bi Knack im Silbersack“ darstellt, der (nämlich der Krach!) am 29. 10. 1951 seinen Serienerfolg begann. Aus dem Fischhändler Fiete Knack hat man jetzt einen Gemüsehändler Konrad Knack gemacht (hat also nichts mit unserem Bundeskanzler zu tun), noch einige Personen dazugesetzt und das ganze dann mit flotten Rock'n'Roll-Tänzen vermischt, so daß das Publikum, wie in St. Pauli nicht anders gewohnt, wieder ganz aus dem Häuschen kommt.

Else Kreidemann stellte damals und auch heute wieder ein wahres Monstrum von Ehedrachen auf die Beine (und die Bühne). Trude Posschl spielt die dralle Dern Trina, die sich bei Knacks als Dienstmädchen verdingt, sich aber als einzige der „Olsch“ des Hauses wachsen zeigt.

Eine gut durchdachte Type ist auch Charlo Klee als Gemüsehändler Knack, der die „Dichteritis“ hat und die unmöglichsten Verse zu Gehör bringt.

Schließlich sei noch Bobby Burg hervorgehoben, der sich allmählich zum unvermeidlichen Amerikaner umstellt und (damals wie heute) als Mr. Plumpudding in Mimik und Gewand kaugummikauend über die Bühne geistert.

Alle übrigen Mitwirkenden — Karin Büchel, Helmut Kröger (der seriöse Ingenieur mit Brille, der immer sparen muß), Willy Baetcke (Kapitän a. D. Meves), Harald Heitmann, Helga Köpke, Otto Beneke (wieder zum Ensemble zurückgekehrt), Wolfgang Beckmann (der immer lustige Moses Otje) und Rosl Hartmann (die ihrem Mann immer nur Makkaroni zu essen gibt) — seien mit einem Gesamtlob bedacht.

Die von Fernando Seeger komponierte Begleitmusik war diesmal — so schien uns — etwas sparsam. Was sie aber brachte — wir denken an das Lied „So lang es noch ein St. Pauli gibt“ — kam gut an, und was an flotten Tänzen über die Bühne lief, war das Verdienst von Herbert Barfels.

Am Schluß, wie immer, Blumen und Beifall und viele „Eiserne“. Kurt Simon durfte wieder strahlen. Er hatte ganze Arbeit geliefert. Sein altes Volkstheater dürfte die nächsten Wochen wieder gut über die Runde kommen... Alfred Galle

## NEUE BÜCHER

Hermann QUISTORF/Dr. Johannes SASS:  
**Niederdeutsches Autorenbuch**,  
Verlag der Fehrs-Gilde Hamburg 1959,  
256 Seiten, 9,80 DM gebunden.

Mit der Herausgabe dieses „plattdeutschen Kürschner“, wie es in der Einleitung heißt, hat sich die Fehrs-Gilde in Hamburg-Wellingsbüttel ein besonderes

Möchten Sie Ihre  
FREIZEIT

durch eine nutzbringende und  
gleichzeitig interessante Tätigkeit  
ausfüllen?

Dann wenden Sie sich an die

**Gothaer Feuer**

Versicherungen aller Art  
Hamburg, An der Alster 5  
Ruf 24 68 51

Wir beraten Sie gerne unverbindlich und individuell

**AUTOHALLE  
HOFWEG**

**OTTO DROGEMULLER**

**DEA-TANK-WAGENPFLEGE**

Garagen

Hofweg 16 · Telefon 22 03 07

von 1 516 600 Prämiensparlosen (das entspricht einem Sparaufkommen von 12 132 800 DM).

Die Zahl der Girokonten stieg um 12 960 Stück auf 83 340 Stück Ende 1958. Auch das Kreditgeschäft erfuhr eine Ausweitung um 15,5 Prozent.

Zur Förderung des Wohnungsbaues konnten langfristige Darlehen im Betrage von 75,5 Mill. DM zugesagt werden. Wie es in dem Jahresbericht abschließend heißt, berechtigt auch das Ergebnis der ersten Monate des neuen Geschäftsjahres

Verdienst erworben. Ein solches Verdeutsch schreiben oder für das Niederdeutsche arbeiten, lag unseres Wissens bisher noch nicht vor. Es ist eine sehr präzise Arbeit, die die bekannten Verfasser der plattdeutschen Sprache Hermann Quistorf (der ja kürzlich seinen 75. Geburtstag feiern konnte) und Dr. Johannes Sass (bekannt durch seine Hamburgensivorträge in den Bürgervereinen und die jährliche Herausgabe des Hamburg-Kalender im Wachholtz-Verlag) geleistet haben.

Das mit vielen Abbildungen versehene Werk (jeder Autor erscheint im Bild) gibt einen guten Einblick in das gegenwärtige Schaffen unserer niederdeutschen Schriftsteller. Neben dem Lebenslauf sind die hauptsächlichsten Werke des betreffenden Dichters und Schriftstellers aufgeführt. Eine Ehrentafel mit Bildern erinnert auch an Klaus Groth, Fritz Reuter, Gorch Fock und etliche andere, die nicht mehr am Leben sind.

Das Buch will weiter dazu beitragen, Verbindungen von Mensch zu Mensch zu schaffen, wie es durch die alljährlichen Tagungen der niederdeutschen Dichter und Schriftsteller in Bevensen schon geschieht.

Wir wünschen dem gut ausgestatteten Band, der übrigens auch auf die niederdeutschen Verlage hinweist, weiteste Verbreitung unter allen Freunden der Nieder- wie auch der Hochdeutschen Literatur. ag

# Der Dichter des „Quickborn“

Klaus Groth

geboren 24. 4. 1819 — gestorben 1. 6. 1899

Wir gedenken seiner in diesem Jahre zweimal, Geburt und Tod stehen im Zeichen der Neunerjahre. Wer aber gedenkt seiner unter den „Hochdeutschen“, die dem „Plattdeutschen“ noch oft so gegenüberstehen, wie es Adolf Wilbrandt in seiner Einleitung zu Fritz Reuters „Sämtlichen Werken“ (1877) bekundete. Er sagt hinsichtlich des Wagnisses Reuters, seine Bücher in einer Mundart zu schreiben, die mindestens dem Plattdeutschen entstammte: „Klaus Groths ‚Quickborn‘ erschien 1852; der rasche Erfolg dieses plattdeutschen Lyrikers lehrte zu allgemeinem Erstaunen, daß in der bescheidenen Mundart nicht nur Vergangenheit, auch noch urlebendige Gegenwart sei. Vielleicht Zukunft — wenn der Rechte käme. Ob er dieser Rechte sei, fragte sich Fritz Reuter damals noch nicht. Sein Glaube war gering...“

Aus dieser Einstellung Reuters selber, aber auch seines Biographen, geht hervor, daß der Erfolg des „Quickborn“ zur Zeit der Reichsgründung etwas Überraschendes bedeutete — für die Nächst-

beteiligten. Denn Wilbrandt referierte ja nach 1871. Für ihn war die plattdeutsche Dichtung also durchaus nicht eine so unbezweifelbare Größe neben der hochdeutschen, wie sie es gegenwärtig für den Gutwilligen und Einsichtigen auch außerhalb des niederdeutschen Sprachgebietes ist.

Der Schreiber dieser Zeilen, aus Thüringen stammend, begegnete zwar schon in seiner Jugend begeisterten Reuterlesern. Aber erst seiner Begegnung mit dem plattdeutschen Dichter, Dramatiker und Hörspielschöpfer Franz Fromme (Bremen) in reifen Mannesjahren verdankt er den Zugang zur plattdeutschen Dichtung. Erst diese Begegnung und nun langjährige Freundschaft ließen ihn innerwerden, was sich in der Poesie des niederdeutschen Volksteils für eine ursprüngliche Schönheit, Kraft und Innigkeit offenbart. Und so bedauert er, daß die hochdeutsche Literaturgeschichtsbeachtung noch immer ein Torso bleibt, weil sie das andere

**deutsche Sprachelement, das Niederdeutsche,**  
nicht gleichbedeutend in ihre Darstellung

Besuchen Sie das Schmuckstück  
an der Schönen Aussicht  
gegenüber der Auguststraße

Kaffeegarten  
gemütliche Innenräume  
und Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

aufnimmt. Wesentliche Erkenntnisse sind in unserem Jahrhundert in dieser Hinsicht Allgemeingut geworden. So etwa die ganz andere Bewertung der sogenannten „Mundarten“, die sich doch vielfach als Urformen der Hochsprache herausgestellt haben.

Klaus Groth hat diesen Erkenntnissen den Weg gebahnt. Als er zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit 1847 Urlaub vom Schuldienst nahm und nach Fehmarn übersiedelte, wurde er in der Stille des damals noch „unentdeckten“ Landes zum Dichter. Das, was in ihm als Element dieser Dichtkunst lebte, der ungebrochene Ausdruck in der wirklichen „Muttersprache“, kam so el-

## Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

<b>Alarich Backer</b> · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV	
<b>Abel, Adolf</b> — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
<b>Bettenhaus MEINARDUS &amp; CO.</b> Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25	<b>Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven</b> HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
<b>Bierstube Lorenzen</b> Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	<b>Orthopädie u. Bandagen</b> FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 43, Ruf 23 24 06
<b>Blumen</b> CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	<b>Reformhaus</b> Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
<b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b> HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	<b>Reformhaus</b> <b>am Mundsburger Damm</b> Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
<b>Glaserei</b> · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	<b>Tapeten</b> - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
<b>Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl.</b> Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	<b>Tapeten</b> · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH Hofweg 6 Ruf 23 22 42
<b>Kohlenhandel</b> FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	<b>Zigarren-Frick</b> Mundsburger Damm 39, Tel. 32 46 36 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
<b>W. Th. Reimer</b> Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

**FRUCHTHAUS  
MAX NEHLSSEN**

Papenhuder Straße 32  
Ruf 22 14 86

**OBST · GEMÜSE  
KONSERVEN**

**Buchdruckerei  
Paul Herrmann**

Werkstatt neuzeitlicher  
Druckarbeiten für Privat,  
Handel und Gewerbe  
Hambg. 22, Canalstr. 75  
Ruf: 22 27 61

Die gute  
**Maßschneiderei  
Musa Joseph**

Hamburg 21  
Averhoffstraße 24 Laden  
Ruf 23 57 87

Reparaturen  
Ändern, Bügeln

Seit 1860  
Ihr Tapezier- und  
Polstermeister  
auf der Uhlenhorst

**Emil Jennrich & Sohn**  
Heinrich-Hertz-Straße 55  
Telefon 23 33 20

nur vom  
**Fachmann**

**Tapezieren, dekorieren  
polstern**

**Hermann J. Baarck**  
Schenkendorfstraße 15 · Ruf 22 39 75

mentar zum Ausbruch im lyrischen Gedicht, daß sich die hochmütigen hochdeutschen Zeitgenossen erstaunt und überwältigt vom Urklang ihrer Sprache dem hingaben, was Wilbrandt in seinem Referat die „bescheidene Mundart“ nennt.

Es erübrigt sich, vor Hamburgern das Werk dieses großen deutschen Dichters, sein Leben und seine Wirkung aufzublättern. Er gehört seinem Volke, sei-

nem Lande, Niederdeutschland. Und es gehört zu den schönen schöpferischen Widersprüchen einer eben nicht immer rational „konsequenten“ Entwicklung, daß es unserem Zeitalter der Verstädterung vorbehalten war, die Sprache des Bauerntums, des „flachen Landes“, in der Dichtung neu zu entdecken und — zu lieben...

Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg

Plauderei zwischen gestern und heute

## *Blankenese ist eine Liebe wert ...*

Es sind nicht wenige, die Blankenese ihre stille Liebe nennen. Dazu ist zu bemerken: wer sich für ein Wochenende oder für ein paar beschauliche Ferientage hier einquartiert, handelt zumindest nicht unklug. Es gibt Pensionen in schönen Parkgärten von stolzer Vornehmheit, es gibt behagliche Gasthäuser und alte Fischerkneipen und blitzsaubere kleine Zimmer in jenen Fachwerkhäuschen, die wie aus einem Bilderbuch geschnitten scheinen.

Wer Blankenese wirklich kennt, muß sich eingestehen: es ist schon eine Liebe wert! Durch alle wirren Zeitläufe hat sich dieses winkelige Elbuferparadies in seiner reizvollen Eigenwilligkeit erhalten.

Zwar gehen die Blankeneser Deerns nicht mehr in ihrer schönen Tracht — die ist reif für das Museum geworden — aber die Fachwerkhäuschen klettern noch immer die steilen Uferhänge empor und blitzen am Abend mit tausend blanken Fensteraugen über den Strom, der Eile hat, zum Meer da in der Ferne zu kommen.

Seit 20 Jahren gehört dieses beschauliche Dorado der alten Seebären zu Groß-Hamburg. Der Ort, der heute über 21 000 Einwohner zählt, hat sich dessen ungeachtet seine Eigenart bewahrt. Wenn man in das Gewirr der schmalen Gassen hineinsteigt, wenn man Stufe um Stufe erklimmt, bleibt alles zurück, was diese Zeit laut und hastig macht. Ein Kätzchen streicht um deine Beine und schnurrt. Du blickst in die paradiesische Stille der eingeschachtelten winzigen Höfe und Gärten, deren Sand nach bestimmtem Muster geharkt ist. Die Beete tragen noch ihre Muschelzier. Und alles sieht so frischgewaschen und neugestrichen aus... und ist es auch zumeist.

Es riecht nach Wasser und Teer und Strand. Und man möchte mit den blonden Blankeneser Kindern nach Strandgut suchen, das sie am Wellensaum der Elbe finden. Das ist seit Jahrhunderten das schönste Spiel der Blankeneser „Fieten“, — wie man die Jungen nennt. Herrlich, was es da zu entdecken gibt: Tomaten, Äpfel, Zitronen, Flaschen, Büchsen, Holzstücke — so viele abenteuerliche Sachen, von alten Schuheinzelgängern bis zu zerbrochenen Schiffsplanken.

Wer Blankenese vom Strom aus erblicken will, tut klug. Wenn man mit dem Hadag-Dampfer am Blankeneser „Bullen“ anlegt, baut sich der Ort wie eine zauberhafte Kulisse auf.

Fast südlich muten die besonnten Steilhänge an, überragt vom „hogen Süll“, dem beherrschenden Süllberg, der einen Postkartenblick über das weite Land neben dem Strom garantiert. Elbauf weiß man die große Stadt. Finkenwerder — die Halbinsel zwischen den Elbarmen — säumt das breite Naß, die Deutsche Werft baut sich mit ihren Docks und Helgen auf. Hinter den Deichkronen, am anderen Ufer, grünen die fruchtbaren Obstgärten des Alten Landes, grüßen in der Blütezeit mit weißen und rosa Blütenwipfeln nach Blankenese hinüber.

Ganz fern verblauen die Höhen der Harburger Berge. Schiffe ziehen stromauf und stromab. Emsige Kutter und dicke Pötte — man kann die Flaggen ausmachen und träumt den Ländern und Meeren nach, aus denen sie kamen, zu denen sie ziehen. Wie kleine Käfer rudern Boote über den Strom. Dazwischen das flinke Weiß der Segelboote und die schmalen Striche der Kanus.

Einst stand hier auf dem Süllberg ein Klosterkastell, von frommen Händen erbaut. Aber die Blankeneser waren nicht für die Heiligkeit und sie legten die klösterliche Stätte in Schutt und Asche. Sie waren später nicht gerade friedlich, die Männer von der „blanken Nees“, wie die Sandbank hieß, die einst weit in die Elbe hinausragte. Aber sie waren mutig und zogen aus, den Wal zu fangen und segelten als „Fruchtjager“ über die Meere. Ihre flinken Galeassen und Schoner brachten den Früchtesegen sonniger Länder mit.

Vorbei sind die großen Zeiten der Fruchtjager — heute ist Blankenese ein Vorort von Hamburg und doch dabei Blankenese geblieben. Und wer liebt es nicht, der einmal an seinem Strand entlangging, wer sich dem Zauber seiner wunderbaren Parks verschrieb, wer in die rotblühende Heide hineinwanderte, in die Wälder oder in die Feldmark mit ihren schon so ganz holsteinischen Knicks. Und wer in Giebeln und Fassaden zu lesen weiß, was die Jahrhunderte hineinschrieben, dem wird Blankenese noch mehr erzählen. Er muß einfach zugeben: es ist schon eine Liebe wert. Eine große sogar. Eine, die man nicht so leicht vergißt...

Hamburg-Information



**UHREN - SCHMUCK - BESTECKE**  
**WMF-Erzeugnisse**

Reparaturen und Anfertigungen  
in eigener Werkstatt

**Hans Grube**

Uhrmachermeister und Juwelier  
**MUNDSBURGER DAMM 32**  
Telefon 22 37 67

Chic und modisch frisiert - kosmetisch gut beraten  
werden Sie bei Ihrem Friseur

**Salon „Die Kabine“**

S. Kaltschmidt, Friseurmeisterin  
Hamburg 22 - Petkumstraße 21 - Ruf 25 87 36

**Auto- und Motorrad-Fahrschule**

**CARL PETERSEN**

Hamburg 22  
Papenhuder Straße 49/51, I.  
Telefon 23 51 65

**C. J. NEFF**  
**6 E. J. N**  
**HAMBURG**  
**SPIRITUOSENFABRIK**

Bitte probieren auch Sie die Spezialitäten:



*Bojaren Kaffee*  
*Die Kroatzbeere · Cordon Rouge*  
*Schotten Kirsch*

Auch in den Fachgeschäften auf der Uhlenhorst erhältlich

**Ihr Elektriker**

**Beleuchtungskörper**  
**Elektrogeräte**

Höhensonnen Original Hanau

**GOTTFRIED BOHNSACK**

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

*Damenfriseur*

*Parfümerie*

*Schonendste und modernste Haarpflege*

**Helmut Schneider**

*Hofweg 65*

*Ruf 22 14 83*

**W. KOCK**

Orthopädie-  
Schuhmachermeister

HAMBURG 21

Uhlenhorster Weg 47

Ruf 23 32 49

**KARL FRISCH**

*Buchbinderei*

*Versand- u. Feinkartonagen*

**Hamburg 22, Canalstr. 67**

**Ruf 22 18 95**

**Weine, Spirituosen**

**Konserven, Käse und feiner Aufschnitt**

nur aus dem

**Feinkosthaus Werner Leist**

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

*45 Jahre*



*Ein Begriff für Qualitätsarbeit*

mit den modernsten Waschanlagen  
 Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

**Oberhemdenschnelldienst**

**Naßwäsche** per Pfund **25** Pfennig Sparsack 5,50 DM

**Trockenwäsche** per Pfund **35** Pfennig Sparsack 7,50 DM

**Schrankfertig** per Pfund **65** Pfennig

**Oberhemden** in der schrankfertigen Wäsche **0,90** DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit  
 Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

*Feinwäscherei*

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

**KAUFMANN**

**Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!**

**Federmatratzen**

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf Federkern

guter Drell 50,

Palmfaser/Wolle 792

Federn 57,50, geb1 62,50

Oberbetten und Teppiche

preiswert

**Mundsburger Damm 2**

HKV · Ruf 24 75 98

Ab 23. Mai verlegt nach Horner Landstraße 148

**WMF-Bestecke**

Uhren-, Gold-

u. Silberwaren

in großer

Auswahl



Ruf 22 11 67

**BSF-Bestecke**

Umarbeitungen

u. Reparaturen

von Uhren-, Gold-

u. Silberwaren in

eigener Werkstatt

**Aus eigener Rösterei!**

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85

**Kaffee Harms**

An der Mundsburger Brücke

und Hamburger Straße 3

Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 24 76 18

**Auch Ihre Eltern kaufen schon**

*Solide*  
**MÖBEL**  
 VON  
**FISCHER**  
 HUMBOLDTSTR. 116  
 20351 HAMBURG



**W. Robert Fischer**

Hamburg 22, Humboldtstraße 116, Ruf: 22 15 62



40 Jahre

Bäckerei und Konditorei

**Heinrich Nolte**

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

*Reelle Preise*

*und gute Ware*

*sind mein Prinzip*

*schon 40 Jahre*